Medienrohstoff

Datum 5.9.2011

Tiefere Einkommen in der Landwirtschaft im Jahr 2010

Im Jahr 2010 sind die Einkommen im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die definitiven Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zeigen, dass sowohl das landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb als auch der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft zurückgingen. Letzterer sinkt im Vergleich zu 2009 um 4,9 % von 41 200 Franken auf 39 100 Franken. Im Vergleich der letzten 10 Jahre liegt dieser Wert über dem Durchschnitt. Das landwirtschaftliche Einkommen der Referenzbetriebe erreicht 55 200 Franken je Betrieb gegenüber 60 300 Franken im Vorjahr, was einer Abnahme von 8,5 % entspricht. Der Rückgang der Einkommen fällt dabei im Durchschnitt in der Hügel- und Bergregion geringer aus als in der Talregion. Die tieferen Einnahmen im Pflanzenbau und in der Tierhaltung können - bei gleichbleibenden Kosten - nicht durch die gestiegenen Direktzahlungen aufgefangen werden.

Im Jahr 2010 werden die Referenzbetriebe im Mittel von 1,66 Arbeitskräften bewirtschaftet, davon sind 1,22 familieneigene Arbeitskräfte. Die Fläche beträgt durchschnittlich 21,1 Hektaren und der mittlere Tierbestand 25,8 Grossvieheinheiten. Die Betriebe sind gegenüber dem Vorjahr um 0,37 Hektaren gewachsen.

Die mittlere **Rohleistung** von 250 200 Franken je Betrieb liegt 5 500 Franken oder 2,1 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die mehrheitlich tieferen Produzentenpreise im tierischen und pflanzlichen Bereich sowie auf einen für einzelne Kulturen ungünstigen Witterungsverlauf zurückzuführen. Im Pflanzenbau sinkt die Rohleistung um 4 000 Franken (- 10 %). Kleinere Erntemengen und niedrigere Produzentenpreise charakterisieren die Getreideproduktion. Bei den Zuckerrüben führte die Reduktion der Anbaufläche, die Senkung der Preise und eine gewichtsmässig kleinere Ernte trotz überdurchschnittlichen Zuckergehalten insgesamt zu einem Rückgang der Rohleistung um 28 %. Nach einem guten Vorjahr geht im Futterbau die Rohleistung aufgrund tieferer Erträge und Richtpreisänderungen zurück.

Der Rückgang der Rohleistung in der Tierhaltung um 3 300 Franken (- 2,8 %) ist zum einen auf den weiter gesunkenen Milchpreis zurückzuführen. Die Rohleistung Milch ist bei einer leicht ausgedehnten Milchmenge um 1 500 Franken (- 2,7 %) zurückgegangen. Ein Überangebot an Schlachtschweinen sowie eine ungünstige Entwicklung des Rindviehmarktes mit niedrigeren Produzentenpreisen hat zum andern eine Abnahme des Ertrags bei Rindvieh und Schweinen zur Folge. Demgegenüber konnte in der Geflügelhaltung die Rohleistung aufgrund guter Absatzbedingungen um 9,3 % gesteigert werden.
Die Direktzahlungen nehmen um 1 950 Franken (3,4 %) zu. Höhere Ansätze werden für offenes Ackerland und Dauerkulturen sowie steile Hanglagen ausbezahlt. Zudem steigen die Beitragssätze für Hecken, Feld- und Ufergehölze (Öko-Ausgleich) sowie für den biologischen Landbau. Paralandwirtschaftliche Aktivitäten – vor allem der Direktverkauf – nehmen gegenüber dem Vorjahr zu, während die Erfolge aus den ordentlichen Anlagevermögen zurückgehen.

Die **Fremdkosten** sind praktisch auf der Höhe des Vorjahres (- 0,2 %). Sie betragen im Jahr 2010 195 000 Franken pro Betrieb. Die Sachkosten im Pflanzenbau sinken infolge tieferer Düngerpreise um 590 Franken (- 4,4 %). Die Sachkosten in der Tierhaltung gehen um 890 Franken (- 1,6 %) zurück. Der Hauptgrund liegt bei den tieferen Kosten für den Tierzukauf, was auf die Einstellung der direkten Exportbeiträge, den schwachen Euro und den gesunkenen Milchpreis zurückgeführt werden kann. Höher sind dagegen die Abschreibungen für Maschinen und Gebäude. Die Kosten für Schuldzinsen sind 2010 geringer als im Vorjahr, da der mittlere Zinssatz für Fremdkapital um 7,4 % zurückgegangen ist.

Das mittlere **landwirtschaftliche Einkommen** geht im Jahr 2010 um 8,5 % zurück. Es beträgt 55 200 Franken je Betrieb. Das landwirtschaftliche Einkommen nimmt in der Talregion um 10,3 % und in der Hügelregion um 6,9 % ab. In der Bergregion beträgt der Rückgang 5,4 %. Dass die Einkommen in der Talregion stärker zurückgehen als in der Hügel- und Bergregion kann mit einem erheblichen Rückgang der Einnahmen aus dem Produkteverkauf bei den Talbetrieben um rund 11 600 Franken erklärt werden, während sich diese in den beiden höher gelegenen Regionen nur unwesentlich geändert haben. Dies kann unter anderem auf den markanten Einbruch der Produzentenpreise von Getreide und Schweinen zurückgeführt werden. Zudem hat die Erhöhung der Direktzahlungen der Betriebe mit steigender Höhenlage anteilmässig eine grössere Bedeutung.

Der **Arbeitsverdienst** je (Vollzeit-)Familienarbeitskraft nimmt gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ab. Er beträgt im Jahr 2010 im Mittel aller Betriebe 39 100 Franken. Über die letzten 10 Jahre gesehen liegt dieser Wert über dem Durchschnitt. Damit sinkt der Arbeitsverdienst weniger stark als das landwirtschaftliche Einkommen. Dies liegt am tieferen Zinsanspruch (- 24 %) für das investierte Eigenkapital. Der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft ist regional sehr unterschiedlich. 2010 beträgt er im Durchschnitt in der Talregion 48 500 Franken, in der Hügelregion 37 000 Franken und in der Bergregion 27 400 Franken.
Der Median des Arbeitsverdiensts je Familienarbeitskraft liegt gemäss Tabelle 2 in den einzelnen Regionen deutlich unter den nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslöhnen. Im Durchschnitt der drei Jahre 2008/2009/2010 erreicht er in der Talregion 66 %, in der Hügelregion 53 % und in der Bergregion 39 % des entsprechenden Ver-

gleichslohns. Dies bedeutet, dass die Reduktion der Lohnniveaus insbesondere mit zunehmender Höhenlage in der Landwirtschaft deutlich ausgeprägter ist als in den übrigen Wirtschaftssektoren.

Die unterschiedliche Höhe des Arbeitsverdienstes ist nicht nur zwischen den einzelnen Regionen, sondern auch innerhalb derselben gross. Diese **Streuung** wird mittels Boxplot dargestellt (Abb. 1). Bezogen auf alle Referenzbetriebe weisen 25 % der Betriebe im Jahr 2010 einen Arbeitsverdienst über 57 800 Franken aus (75 %-Grenze). 25 % erreichen weniger als 16 300 Franken (25 %-Grenze).

Die Streuung des Arbeitsverdienstes wird mithilfe des Quotienten aus der 75 %-Grenze und der 25 %-Grenze untersucht. Für alle Betriebe beträgt dieses Streuungsmass 3,5 (CHF 57 800,- dividiert durch CHF 16 300,-; Tabelle 3). Dies bedeutet, dass jeder Betrieb im obersten Viertel mindestens das 3,5 - fache des Arbeitsverdienstes eines Betriebes im untersten Viertel erzielt. Der Wert für die Talregion beträgt 3,0, für die Hügelregion 3,4 und für die Bergregion 4,1. Das heisst, die Streuung innerhalb der Bergregion ist grösser als innerhalb der Tal- oder Hügelregion. Gegenüber dem Vorjahr hat die Streuung in der Hügelregion erheblich (um 0,5) zugenommen, während in der Talregion gegenüber 2009 keine Änderung eingetreten ist.

Tabelle 1. Einkommenssituation 2010 im Vergleich zum Vorjahr

		2009	2010	△ in %
Alle Regionen				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	255 656	250 181	-2.1
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	57 924	59 874	3.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	195 351	194 999	-0.2
Landwirtschaftliches Einkommen	**Fr./Betrieb**	**60 305**	**55 182**	**-8.5**
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	9 912	7 506	-24.3
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	**50 393**	**47 676**	**-5.4**
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.22	1.22	0.0
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	**Fr./FJAE**	**41 184**	**39 149**	**-4.9**
Talregion				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	315 981	304 343	-3.7
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	53 593	55 378	3.3
Fremdkosten	Fr./Betrieb	243 908	239 715	-1.7
Landwirtschaftliches Einkommen	**Fr./Betrieb**	**72 074**	**64 627**	**-10.3**
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	11 440	8 610	-24.7
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	**60 634**	**56 017**	**-7.6**
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.17	1.16	-0.9
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	**Fr./FJAE**	**51 700**	**48 458**	**-6.3**
Hügelregion				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	233 174	234 042	0.4
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	56 977	58 886	3.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	177 795	182 475	2.6
Landwirtschaftliches Einkommen	**Fr./Betrieb**	**55 379**	**51 567**	**-6.9**
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	8 834	6 848	-22.5
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	**46 545**	**44 719**	**-3.9**
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.21	1.21	0.0
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	**Fr./FJAE**	**38'479**	**37'025**	**-3.8**
Bergregion				
Rohleistung total	Fr./Betrieb	175 661	174 501	-0.7
Davon Direktzahlungen	Fr./Betrieb	66 317	68 544	3.4
Fremdkosten	Fr./Betrieb	130 403	131 697	1.0
Landwirtschaftliches Einkommen	**Fr./Betrieb**	**45 258**	**42 804**	**-5.4**
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	Fr./Betrieb	8 413	6 302	-25.1
Arbeitsverdienst	Fr./Betrieb	**36 845**	**36 502**	**-0.9**
Familienarbeitskräfte	FJAE/Betrieb	1.33	1.33	0.0
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	**Fr./FJAE**	**27 807**	**27 377**	**-1.5**

Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe der Zentralen Auswertung

Tabelle 2. Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft und Vergleichslohn 2008/2010

		Talregion 2008/2010	Hügelregion 2008/2010	Bergregion 2008/2010
Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (Median)	Fr./FJAE	47 613	34 949	24 001
Vergleichslohn[1)] (Median)	Fr./JAE	72 729	66 330	61 810

[1)] Quelle: Lohnstrukturerhebung des BFS

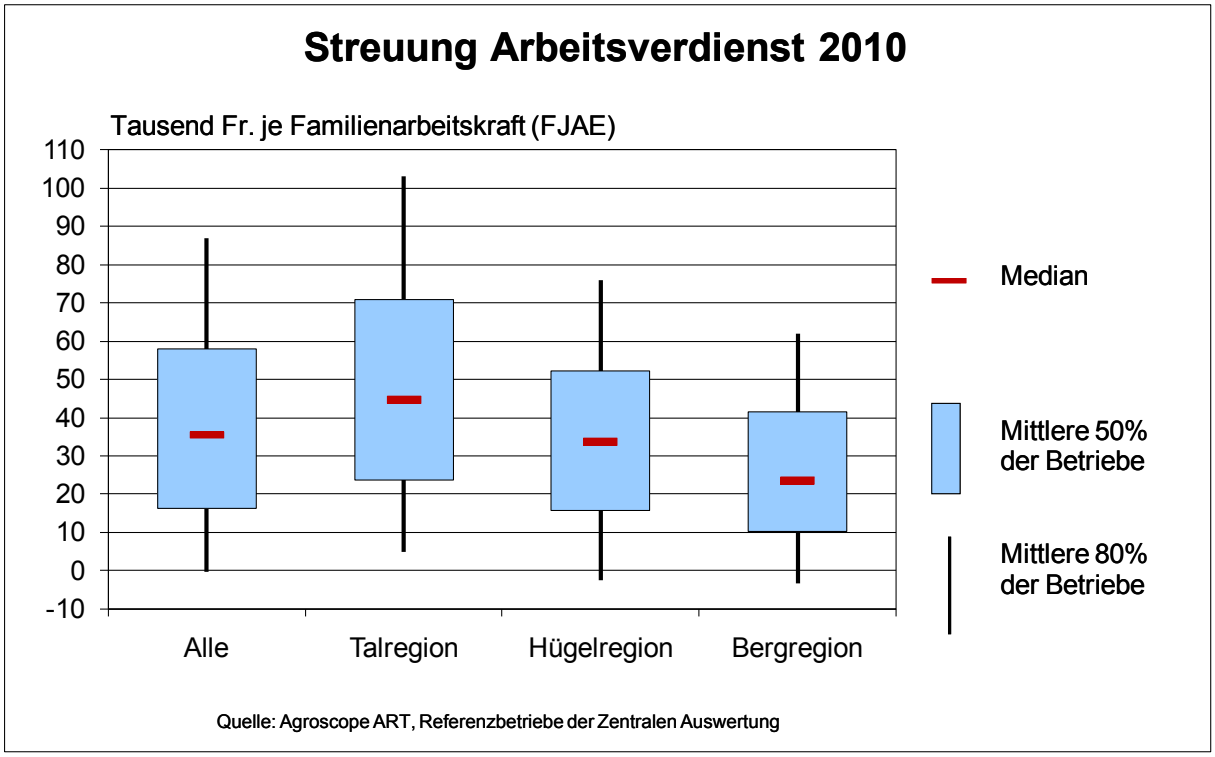

Abbildung 1. Streuung Arbeitsverdienst 2010

Tabelle 3. Streuung Arbeitsverdienst 2010 (Werte zu Abb. 1)

	Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft					Streuung
		Bereich der mittleren 50%		Bereich der mittleren 80%		(**75-%-Grenze/25-%-Grenze**)
	Median	25-%-Grenze (1. Quartil)	75-%-Grenze (3. Quartil)	10-%-Grenze (1. Dezil)	90-%-Grenze (9. Dezil)	
Alle	35 500	16 300	57 800	-300	86 900	3,5
Talregion	44 700	23 800	70 900	5 000	103 300	3,0
Hügelregion	33 700	15 600	52 300	-2 500	75 800	3,4
Bergregion	23 500	10 200	41 500	-3 400	61 900	4,1

Methodische Grundlagen
Die methodischen Grundlagen der Zentralen Auswertung basieren auf der Verordnung über die Beurteilung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft.
Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Ergebnisse bilden im Jahr 2010 die 3 202 Referenzbetriebe die wirtschaftliche Situation von rund 48 400 Landwirtschaftsbetrieben ab.
Eine Dokumentation der Methodik ist im Internet einsehbar:
www.agroscope.admin.ch/zentrale-auswertung unter →Publikationen.

Betriebe: Die definitiven Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon beruhen auf den Daten von 3 202 Landwirtschaftsbetrieben, von denen für das Jahr 2010 eine nach einheitlichen Kriterien abgeschlossene betriebswirtschaftliche Buchhaltung vorliegt.
Rohleistung: In der Rohleistung sind die Produktverkäufe, die Dienstleistungen, die Lieferungen an den Unternehmerhaushalt und die Direktzahlungen enthalten.
Landwirtschaftliches Einkommen: Das landwirtschaftliche Einkommen ist die Differenz zwischen Rohleistung und Fremdkosten. Es entschädigt im Jahr 2010 einerseits die Arbeit der 1,22 Familienarbeitskräfte pro Betrieb. Andererseits sind damit auch 454 900 Franken Eigenkapital pro Betrieb zu verzinsen.
FJAE, Familien-Jahresarbeitseinheit: Nicht entlöhnte Arbeitskräfte (meist Familienangehörige). Teilzeitlich Beschäftigte werden auf der Basis von 280 Tagen angerechnet.
Arbeitsverdienst: Der Arbeitsverdienst entschädigt die Arbeit der durchschnittlich 1,22 Familienarbeitskräfte. Er entspricht dem landwirtschaftlichen Einkommen abzüglich des kalkulierten Zinsanspruchs für das im Betrieb investierte Eigenkapital. Für die Berechnung des Zinsanspruchs wird der mittlere Zinssatz für Bundesobligationen verwendet. Dieser liegt 2010 bei 1,65 % (2009 bei 2,22 %).
Vergleichslohn: Die nichtlandwirtschaftlichen Vergleichslöhne basieren auf der Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik. Es handelt sich um standardisierte Jahres-Bruttolöhne der Beschäftigten in der Industrie und im Dienstleistungsbereich.
Boxplot: Es handelt sich dabei um eine grafische Darstellung der Streuung.
Median: Der Median teilt die nach Grösse geordneten Werte in zwei Hälften. Die eine liegt über dem Median, die andere darunter.
1. Quartil: 25 % der Betriebe erzielen einen tieferen Wert.
3. Quartil: 25 % der Betriebe erzielen einen höheren Wert.

Kontakt/Rückfragen:
Andreas Roesch, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon 1,
8356 Ettenhausen
E-Mail: andreas.roesch@art.admin.ch, Tel. 052 368 34 70

Claudia Hoffmann, Mediendienst
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Reckenholzstrasse 191,
8046 Zürich
E-Mail: claudia.hoffmann@art.admin.ch, Tel. 044 377 72 74